

70. Jahrestag der Hinrichtung von Mitgliedern der „Weißen Rose“

Würdiges Gedenken in der JVA Stadelheim – Bewegende Momente

Das Erinnerung an die Verbrechen der Nazi-Herrschaft wird auch aus Respekt und Achtung vor den Opfern und ihren (vor-)gelebten Überzeugungen ein immerwährendes Thema bleiben. Zum 70. Jahrestag der Hinrichtung von **Sophie und Hans Scholl** sowie **Christoph Probst** durch das Fallbeil war die Anstaltskirche der Justizvollzugsanstalt Stadelheim Ort eines ökumenischen Gedenkgottesdienstes. Am 22. Februar 1943 waren nur wenige Meter davon entfernt die ersten Hinrichtungen erfolgt. Erwähnt sei kurz, dass insgesamt sieben Mitgliedern der „Weißen Rose“ eines gewaltsamen Todes starben (**Alexander Schmorell, Prof. Kurt Huber, Willi Graf** und **Hans Konrad Leipelt**). Ein Höhepunkt des Tages war auch das Weihen des ehemaligen „Arme-Sünder-Kreuzes“, das restauriert wieder an seinen Platz zurückkehrte. Vor diesem Kreuz hatten auch die Mitglieder der „Weißen Rose“ gebetet.



Blick in den Kirchenraum © Rekonquista

Im Gedenkgottesdienst bezeichnete der **Münchener Erzbischof Reinhard Kardinal Marx** die sieben Mitglieder der „Weißen Rose“ als "Märtyrer des christlichen Glaubens". In deren Haltung spüre man die religiöse Dimension dieser Bewegung. In Hitler habe man den Antichristen gesehen. Die „Klarheit des Denkens“. Er betonte, dass für ihn das „Erschrecken über die NS-Zeit nicht weniger, sondern mit zeitlichem Abstand größer“ werde. Die Mitglieder der „Weißen Rose“ wären nicht nur „politische, sondern auch christlich denkende Menschen“ gewesen. Der **evangelische Landesbischof Bedford-Strohm** betonte, dass deren Lebenshingabe die klare Konsequenz ihrer Liebe zum Leben gewesen sei. Glaube, Hoffnung und Liebe hätten in ihrem Leben die Oberhand behalten. Die Hingerichteten hätten der Welt noch so viel geben können.

Weihen des ehemaligen „Arme-Sünder-Kreuzes“

Angehörige der Widerstandskämpfer gestalteten den Gottesdienst mit: der gleichnamige Enkel von Christoph Probst mit Cello-Musik. Ein Neffe von Hans und Sophie Scholl verlas **Psalm 90** vor. Hans und Sophie Scholl hatten sich diesen getrennt voneinander kurz vor ihrem Tod vom Gefängnisgeistlichen vorlesen lassen. **Auszüge:** Das macht dein Zorn, dass wir so vergehen, und dein Grimm, dass wir so plötzlich dahinqueren. Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden. Ein Höhepunkt war das segnen des restaurierten Kruzifix durch Kardinal Marx. Vor diesem hatten die zum Tode verurteilten Mitglieder der Weißen Rose (und mehr als 1.000 andere Verurteilte im Gefängnis Stadelheim zwischen 1937 und 1945) ihre letzten Gebete gesprochen. Es hängt nun wieder dauerhaft im Vorraum der Gefängniskirche. Dieser Raum hat die Funktion einer Gedenkstätte. Beim anschließenden Gang auf den

benachbarten Friedhof am Perlacher Forst wurden an den Gräbern Blumen niedergelegt. Auf dem Weg in die Anstaltskirche war ein Besuch der Gedenkstätte für die Opfer des Nazi-Regimes auf dem Gelände der JVA Stadelheim möglich. Diese verströmt den lieblosen und kalten Charme einer typischen 1970-er Jahre Betonarchitektur.



Die Restauratoren © Rekonquista



Die Gedenkstätte © Rekonquista



Der frühere Todestrakt (Erdgeschoss) © Rekonquista

Eine Veranstaltungsreihe begleitete den Jahrestag. Der offizielle Auftakt der Gedenkwoche war das Verlesen der Flugblatt-Texte im Lichthof der Universität. Dort waren Hans und Sophie Scholl am 18. Februar 1943 verhaftet worden. Im ehemaligen KZ-Dachau fand ein Zeitzeugengespräch statt. Am Justizpalast in München wird mit einer Trauerbeflaggung an die Widerstandskämpfer erinnert.

Kritik: Die Namen aller sieben Mitglieder der „Weißen Rose“ wurden im Gottesdienst genannt. Auf einem Foto waren aber nur die Geschwister Scholl und Christoph Probst zu sehen. Wenn ich für jeden der Hingerichteten eine Fürbitte ausspreche und auch eine Kerze entzünde, dann bitte auch alle Personen zeigen.

REKONQUISTA • Presse • Galerie • Verlag
Michael Sabadi
Wetzendorfer Straße 242
D-90427 Nürnberg

Tel.: (0911) 974 96 75
Fax: (0911) 801 962 34
E-Mail: info@rekonquista.de
Internet: www.rekonquista.de